

Nachhaltigkeitsstudie zur Unterstützung der Verhandlungen über die Modernisierung des Handelsteils des Assoziierungsabkommens mit Chile

Anfangsbericht

20. Juli 2018

ZUSAMMENFASSUNG

Die Nachhaltigkeitsstudie (Sustainability Impact Assessment - SIA) unterstützt die Verhandlungen der beiden Partner über die Modernisierung der Handelssäule des bestehenden Assoziierungsabkommens zwischen der EU und Chile¹ (nachfolgend „EU-Chile Abkommen“ oder „Freihandelsabkommen“); sie bewertet die Auswirkungen der Beseitigung oder Verringerung der verbleibenden Hindernisse für Handel und Investitionen zwischen den beiden Partnern; und sie analysiert die wahrscheinlichen wirtschaftlichen, sozialen, Menschenrechts- und Umweltauswirkungen eines modernisierten EU-Chile Freihandelsabkommens. In diesem Anfangsbericht werden die für diese Bewertungen vorgesehenen Methoden und Verfahren beschrieben sowie die seit dem Kick-Off Meeting am 26. April 2018 mit der dienststellenübergreifenden Lenkungsgruppe (Inter-service Steering Group, ISG) der Kommission erzielten vorläufigen Arbeitsergebnisse zusammengefasst. Der Abschlussbericht dieser Studie wird die Ergebnisse präsentieren und Empfehlungen entwickeln, um den Nutzen des modernisierten Abkommens zu maximieren und mögliche negative Auswirkungen zu verhindern oder zu minimieren.

Handels- und makroökonomische Auswirkungen

Den Ausgangspunkt für die SIA stellen die im Rahmen einer Ex-ante-Studie² simulierten Auswirkungen des modernisierten EU-Chile-Abkommens auf Handel und Wirtschaft dar. Auf der Grundlage dieser Simulationen wird das modernisierte Freihandelsabkommen, vor allem aufgrund der angenommenen stärkeren Liberalisierung in Chile, hauptsächlich die EU-Ausfuhren nach Chile beeinflussen und diese um 2 bis 4 Mrd. EUR oder etwa 10-20% steigern; umgekehrt werden nur geringe Auswirkungen auf die chilenischen Exporte in die

¹ http://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:f83a503c-fa20-4b3a-9535-f1074175eaf0.0004.02/DOC_2&format=PDF.

² http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2017/july/tradoc_155758.pdf.

EU prognostiziert. Die Handelsauswirkungen führen sowohl in der EU als auch in Chile zu positiven, aber bescheidenen wirtschaftlichen Wohlfahrtswirkungen, wobei die Gewinne in Chile aufgrund seiner relativ geringen Größe im Vergleich zur EU prozentual größer sind. In sektoraler Hinsicht profitiert die EU vor allem beim Export von Industriegütern (Maschinen und Kraftfahrzeuge), während Chile vor allem bei Agrarexporten (Getränke und Tabak, Gemüse, Obst und Nüsse, andere Nahrungsmittel und Ölsaaten, pflanzliche Öle und Fette) Gewinne erzielt. Die Auswirkungen auf die Dienstleistungen sind positiv, aber gering.

Die im Allgemeinen geringen Handelseffekte des modernisierten Abkommens führen zu geringen Auswirkungen auf die Produktion. Die Auswirkungen auf Chile auf sektoraler Ebene sind prozentual größer als in der EU; größere Auswirkungen sind jedoch positiv, während die größten negativen Auswirkungen in relativ kleinen Wirtschaftssektoren zu verzeichnen sind, was minimale Anpassungsprobleme mit sich bringt. Die Gewinne konzentrieren sich auf Sektoren mit vielen klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU), was günstige Auswirkungen des Abkommens auf diese Unternehmen nahelegt. Insgesamt sind die Auswirkungen des modernisierten Abkommens in wirtschaftlicher Hinsicht bescheiden, mit realen BIP-Zuwächsen von 0,001% bis 0,002% in der EU und 0,09% bis 0,175% in Chile, beziehungsweise Wohlfahrtsgewinnen von 269 Mio. EUR bis 712 Mio. EUR in der EU und von 369 Mio. EUR bis 529 Mio. EUR in Chile. Die geringe Größe der wirtschaftlichen Auswirkungen impliziert auch geringe Auswirkungen auf Drittländer und die Regionen in äußerster Randlage der EU.³

Nachhaltigkeitsaspekte: Vorläufiger Scan

Aus rein **wirtschaftlicher** Sicht wirft die Modernisierung des Freihandelsabkommens zwischen der EU und Chile keine Bedenken hinsichtlich der Nachhaltigkeit auf, und zwar weder im Hinblick auf das Ausmaß der Auswirkungen noch auf den Anpassungsdruck, und weder auf gesamtwirtschaftlicher noch auf sektoraler Ebene. Die Auswirkungen der Modernisierung auf die EU wären nicht spürbar; in Chile würden sich die Auswirkungen in den am stärksten betroffenen Sektoren bemerkbar machen - laut CGE-Simulationen würde die Produktion von Milcherzeugnissen und Gemüse, Obst und Nüssen am deutlichsten steigen, und die Produktion von Maschinen und Kraftfahrzeugen am deutlichsten sinken – jedoch wären diese Auswirkungen aus Nachhaltigkeitssicht minimale Bedenken aufwerfen. Angesichts ihrer geringen Größe ziehen die quantifizierbaren wirtschaftlichen Effekte auch geringe Auswirkungen auf Umwelt, Beschäftigung und andere sozioökonomische Faktoren nach sich. Diese vorläufigen Schlussfolgerungen präjudizieren jedoch nicht das Ergebnis einer qualitativen Analyse, die über die CGE-Simulationen hinausgeht.

Was potenzielle **soziale** Auswirkungen angeht, so wird die SIA die wahrscheinlichen Auswirkungen des modernisierten Freihandelsabkommens auf Beschäftigungs- und Lohnniveau, Preise und Wohlfahrt untersuchen. Qualitative Bewertungen werden sich auf die Arbeitsplatzqualität, die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen sowie auf den sozialen Dialog als Voraussetzung für einen verbesserten Schutz der Arbeitnehmerrechte konzentrieren. Die Analyse der Ausgangslage zeigt, dass geschlechtsspezifische Unterschiede trotz Fortschritten weiterhin bestehen und in Chile besonders ausgeprägt sind. Dementsprechend wird die Analyse den Auswirkungen des modernisierten Freihandelsabkommens auf Frauen besondere Aufmerksamkeit schenken. Basierend auf den vorläufigen Ergebnissen ist die Arbeitsplatzqualität ein Thema in Sektoren, die wahrscheinlich von dem modernisierten Abkommen betroffen sein werden und die für eine detailliertere Analyse vorgeschlagen werden, einschließlich des Gastgewerbes und des Handels. Diese Sektoren zeichnen sich durch ein hohes Maß an Informalität, niedrige Löhne, niedrige Ausbildungsquoten, geringe Präsenz von Gewerkschaften, hohes Niveau an Subunternehmertum und Arbeitsunfällen, relativ lange

³ Die neun EU-Regionen in äußerster Randlage umfassen sechs französische überseeische Gebiete (Französisch-Guayana, Guadeloupe, Martinique, Mayotte, Réunion und Saint Martin), zwei autonome portugiesische Regionen (die Azoren und Madeira) und eine spanische autonome Gemeinschaft (die Kanarischen Inseln).

Arbeitszeiten und das Auftreten von Kinderarbeit aus. Gleichzeitig sind sie für Frauen in ihrer Rolle als Arbeitnehmer und Unternehmer wichtig (z.B. sind 64% der von Frauen geführten Unternehmen in Chile in diesen beiden Sektoren konzentriert; in der EU sind 39% der von Frauen geführten Unternehmen in Gastgewerbe und 33% im Handel). Bergbau und Baugewerbe sind wichtig für Männer, als Angestellte und Unternehmer, wobei der Bergbau der führende Sektor in Chile für die Entwicklung der Wertschöpfungskette und ausländische Investitionen ist, mit positiven Auswirkungen in Bezug auf hohe Löhne, Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften und hohen Arbeitsschutzstandards.

In Bezug auf die **Menschenrechte** werden zwei Aspekte - geschlechtsspezifische Diskriminierung und die Rechte indigener Völker - in der Ex-ante-Studie als besonders mit dem internationalen Handel verbunden angesehen. Vorläufige Analysen deuten auch darauf hin, dass unter anderem in Bezug auf die folgenden Bereiche Risiken bestehen: das Recht auf Wasser und davon abgeleitet das Recht auf Gesundheit und das Recht auf eine saubere Umwelt, sowie Teilbereiche des Rechts auf einen angemessenen Lebensstandard (insbesondere für verletzte Gruppen der Bevölkerung und die Armen), die Rechte der Migranten, und die Diskriminierung aufgrund des sozialen Status. Es ist nicht auszuschließen, dass einige dieser Themen mit dem internationalen Handel zusammenhängen und folglich auch von der Modernisierung des Freihandelsabkommens zwischen der EU und Chile beeinflusst werden könnten. Das Potenzial für solche Auswirkungen wird dementsprechend in der Studie untersucht werden, wobei das umfangreiche Arbeitsprogramm von EU und Chile zu Menschenrechten zu berücksichtigen sein wird.

Was die Auswirkungen auf die **Umwelt** anbelangt, so zeigt die vorläufige Analyse, dass diese angesichts des Ausmaßes der wirtschaftlichen Auswirkungen begrenzt sein werden. Einige Auswirkungen auf die Umwelt werden in Bezug auf die Treibhausgasemissionen erwartet, mit guten Aussichten auf eine Reduzierung auf der Grundlage von Verbesserungen bei der Energieeffizienz und Verringerung der Umweltverschmutzung durch bilateralen Handel und Investitionen im Allgemeinen und für den Transportsektor im Besonderen. Andere Bereiche, die angesichts der möglichen Ausweitung der landwirtschaftlichen Produktion in Chile wahrscheinlich Beachtung finden werden, sind die Flächennutzung, der Druck auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme sowie der Wasserverbrauch.

Sektoranalysen

Auf der Basis einer Priorisierung werden die folgenden sechs Sektoren für eine detaillierte Sektoranalyse vorgeschlagen. Die Auswahl stellt eine Mischung von Sektoren dar, die hauptsächlich Männer beschäftigen (d.h. Bergbau und Baugewerbe), und solchen, die für Frauen wichtig sind (d.h. Handel und Tourismus).

Baugewerbe: Dieser Sektor weist eine hohe Prävalenz von KMU auf, enthält einige sozial- und arbeitsrechtliche Bestimmungen zu Investitionen und öffentlichem Auftragswesen und wird wahrscheinlich von einem modernisierten Abkommen durch Bestimmungen über Investitionen und öffentliches Beschaffungswesen beeinflusst werden.

Kommunikations- und Unternehmensdienstleistungen: Dieser Sektor wird vom modernisierten Abkommen voraussichtlich relativ deutlich betroffen werden. Zudem ist er relevant für eine Reihe von Fragen, darunter zum geistigen Eigentum und digitalen Verknüpfungen (Zukunft der Arbeit).

Bergbau: Obwohl die Zölle bereits im Rahmen des bestehenden Abkommens (einschließlich der nachgelagerten Sektoren) vollständig liberalisiert wurden, ist dieser Sektor sehr wichtig in Bezug auf Exporterlöse, Beteiligung an der Wertschöpfungskette und Verbindungen zu anderen Sektoren in Chile (einschließlich Dienstleistungen, Ausrüstungserhaltung, Ingenieurwesen und F&E). Zudem sind die Bereiche Umwelt,

Soziales, Menschenrechte und Governance wichtige Aspekte der Nachhaltigkeit in diesem Sektor.

Tourismus und Gastgewerbe sowie **Groß- und Einzelhandel**. Diese beiden Sektoren sind aus Arbeits- und Genderperspektive besonders wichtig - sowohl in Bezug auf Unternehmertum als auch auf Beschäftigung - und werfen eine Reihe von sozialen Fragen auf, wie ein hohes Maß an Informalität, Kinderarbeit usw. Außerdem sind Umweltfragen wichtig für den Tourismussektor aufgrund der Nutzung von Schutzgebieten als touristische Ziele.

Molkereiprodukte: Dies ist einer der wenigen Sektoren, der nach wie vor von Chile geschützt wird und daher möglicherweise stark vom liberalisierten Handel betroffen ist, und ist ein sensibler Sektor.

Eine Reihe anderer Sektoren wurde mit mittlerer Priorität bewertet; diese sind auch Kandidaten für die sektorale Analyse. Dazu gehören Gemüse, Obst und Nüsse; Forstwirtschaft, Holz und Papier; Fischerei; und Transportdienstleistungen. Die endgültige Auswahl wird nach Diskussionen mit der ISG der Kommission getroffen.

Fallstudien

Die folgenden potenziellen Fallstudien wurden nach einem Auswahlverfahren unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Bedeutung und/oder der Bedeutung von Themen im politischen Diskurs, der erwarteten Auswirkungen des modernisierten Freihandelsabkommens und der ersten Konsultationen mit Experten und Interessenvertretern identifiziert:

1. **Olivenöl:** Dies ist ein Sektor, der sich in Chile stark entwickelt, potentielle wirtschaftliche Auswirkungen hat und einige Nachhaltigkeitsprobleme aufwirft.
2. **Wertschöpfungskette der Lithiumbatterien:** Chile ist der Hauptlieferant der EU für Lithium, einem wichtigen Input für die Automobilindustrie in der EU (Entwicklung von Autobatterien).
3. **Erneuerbare Energien:** Chile ist einer der größten Märkte für erneuerbare Energien in Südamerika, und Ausrüstungs- und Energieunternehmen der EU spielen eine wichtige Rolle.
4. **Arbeitsrechte:** Mögliche Fallstudien könnten sich auf **Gender** konzentrieren, einschließlich von Frauen geführte KKMU, und **Arbeitsplatzqualität** (z.B. prekäre Arbeit in Unteraufträgen, Saisonarbeiter und Wanderarbeiter, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz; Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften).
5. **Auswirkungen auf ländliche Gebiete:** Die Auswirkungen auf den Handel in einer Reihe von Sektoren, insbesondere in der Forst- und Landwirtschaft, dürften sich auf ländliche Gebiete auswirken. Es scheint daher angebracht, diese Auswirkungen in einer Fallstudie zusammenzufassen.
6. **Wettbewerbsrecht (insbesondere Fusionen und Übernahmen):** Probleme könnten sich aus den Bestimmungen des modernisierten Abkommens über Wettbewerb und Investitionen ergeben.
7. **Subventionen und staatliche Beihilfen:** Zu untersuchen sind Fragen im Zusammenhang mit Transparenz, Good Governance, Gleichheit in Wettbewerb und beim Marktzugang.

Zusätzliche Fallstudien könnten in Betracht gezogen werden für:

- spezifische Produkte innerhalb der Sektoren (z.B. Lachszucht im Fischereisektor);
- Wertschöpfungsketten von landwirtschaftlichen oder industriellen Produkten;
- Auswirkungen des modernisierten Abkommens auf Genossenschaften.

Schließlich werden eine Reihe von Querschnittsthemen wie Auswirkungen auf KMU, Gleichstellungsfragen und möglicherweise Migrationsfragen in der Studie horizontal

behandelt, könnten aber auch separate Fallstudien verdienen. Der Entwurf des Zwischenberichts wird daher die Auswahl der Fallstudien überprüfen und gegebenenfalls zusätzliche Fallstudien vorschlagen.

Plan für Konsultationen

Die Konsultationen umfassen fünf geplante Komponenten:

- Säule 1: Digitale Kommunikation mit wichtigen Interessengruppen: Website und andere Kanäle und Verbreitung und Diskussion von (vorläufigen) Ergebnissen.
- Säule 2: Befragungen, Meetings und Erhebungen mit wichtigen Interessengruppen und Verbreitung von (Entwurfs-) Ergebnissen.
- Säule 3: Sitzungen des zivilgesellschaftlichen Dialogs (CSD) in der EU.
- Säule 4: SIA-Workshop in Chile, flankierende Treffen und Interviews.
- Säule 5: Treffen mit EU-Beamten.

In der Anfangsphase wurde eine erste Datenbank mit Interessengruppen erstellt, die auf folgenden Quellen und Aktivitäten basiert:

- Für EU-Interessenvertreter wurden bestehende SIA-Berichte und -Sitzungen sowie Teilnehmerlisten an den jüngsten CSD-Treffen zum Handel zwischen der EU und Lateinamerika (insbesondere EU-Mexiko und EU-Mercosur) herangezogen;
- Für chilenische Interessenvertreter wurden Einladungslisten für die letzten Workshops im Zusammenhang mit der Evaluierung des bestehenden Assoziierungsabkommens und der Vorbereitung seiner Modernisierung genutzt;
- Weitere Interessenvertreter wurden durch alternative Netzwerke, wie den UN Global Compact - insbesondere zur Stärkung der Konsultationen der SIA mit Unternehmen - sowie das eigene Partnernetzwerk des Studienteams identifiziert, das in Chile besonders gut entwickelt ist durch Vinculars laufende Arbeit zu CSR-Themen.

Weitere Interessengruppen werden im weiteren Verlauf der Studie identifiziert. Dazu gehören insbesondere relevante Akteure für die Sektor- und Fallstudien.